

MUSEUMSNACHT BERN 2018 / 16. März 2018, 18-02 h

Programm

"Emotion und Musik"

Pfrundhaus 1. Stock: / 18 - 02 h stündlich Dauer 20 Minuten

Musik induziert Emotionen. Nicht nur die Lautstärke sondern auch, Tempo und Tempoveränderungen, harmonische Gegebenheiten und die Interpretation führen zu emotionalem Erleben. Sehen Sie den Effekt von Musik auf ihren Körper – erfahren Sie die Reaktionen ihres Körpers beim Musikhören (Hautwiderstand, Puls, EKG, Atmung und EEG) - beschreiben Sie Ihren emotionalen Zustand.

"Traumzeit"

Kapelle: / 18 - 02 h Live-Performance: 20.00, 22.00, 24.00 h

Das Projekt Traumzeit wurzelt in einer intensiven Traumphase der Künstlerin Theresa Hug, die sich über einen Zeitraum von 13 Jahren sowohl in gemalten Grossformaten wie auch in Textform mit ihren geträumten Visionen auseinandersetzt. Jedes Bild des 13-teiligen Zyklus erzählt eine Geschichte, die den Betrachter einlädt, essentiellen Fragen des Menschseins und möglichen Antworten Raum zu geben.

Hans Ries lässt sich vom Zyklus Traumzeit inspirieren und kreiert daraus ein audiovisuelles Werk. In der Live-Performance tritt er mit den ausgestellten Bildern, den von Markus Amrein gelesenen Texten und den Videos von Beat Wenger in Dialog. Daraus entsteht ein Gesamtkunstwerk, das durch seine Unmittelbarkeit, Lebendigkeit und Aktualität in den Bann zieht.

Einblicke in die Arbeiten der Ateliers der Klinikschule der Universitätsklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie KJPP Pfrundhaus Erdgeschoss rechts: / 18 - 02 h, Teilnahme laufend

Erleben und erfahren Sie, was gestalterisches Arbeiten mit Ihnen macht, Atelierleiterinnen und Atelierleiter und Studierende der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW nehmen Sie mit auf eine Reise:

— durch ein mit den Kindern und Jugendlichen der KJP gebautes Labyrinth im Innenhof des Pfrundhauses (Nordseite)

— Zur Aktion "Stiching Interconnectedness", Diplomarbeit von Jennifer Ruesch FHNW, HyperWerk Institute for Postindustrial Design, www.hyperwerk.ch

— und zur Publikumsgestaltung "Grosshirn" in einem Atelier der Klinikschule.

Kurzvorträge zu Themen der Hirnforschung, der Psychiatrie und Kunst

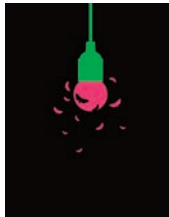
Pfrundhaus, 1. Stock, Aula: / 18 - 02 h

- | | |
|-------|---|
| 19.00 | Prof. Gregor Hasler: Der gefühlte Stress nimmt zu. Warum? |
| 20.00 | Prof. em. Christian Hess: Rätsel des Bewusstseins. Erkenntnisse aus der Neurowissenschaft |
| 21.00 | Prof. Werner Strik: Adolf Wölfli und Vincent van Gogh - zwei geniale Künstler |
| 22.00 | Prof. Thomas Nevian: Bilder in der Wissenschaft |
| 23.00 | Katharina Klink: Wenn die Worte fehlen: Alzheimer und Kunst |
| 24.00 | Prof. Thomas König: Mein Hirn hört Musik: Was passiert da? |
| 01.00 | PD Andreas Altorfer: Mein Herz schwingt mit: Welche musikalische Elemente begünstigen emotionales Erleben |

Bar und Lounge im Gewölbekeller Keller Pfrundhaus. / 18 - 02 h

Entspannen Sie sich in ruhiger Atmosphäre bei Speis und Trank und sammeln Sie Kräfte für den Besuch anderer Museen an der Museumsnacht 2018.

Kontakt:
www.psychiatrie-museum.ch



PSYCHIATRIE-MUSEUM BERN



Programm

Wechselausstellung (Bilder -> [Bilden] -> Bilder) / 18 - 02 h

Wir zeigen Werke aus der Sammlung des Psychiatriezentrums Münsingen (PZM) und Bilder aus dem aktuellen Schaffen aus dem Umfeld der Kunstwerkstatt Waldau und von anderen Ateliers. Zeichnen als Form des Nachdenkens auf dem Papier – Für den Betrachter eröffnen sich neue Welten: Aufmerksamkeit und Neugierde - Interesse - Angesprochen sein und Ansprache - Verhältnis zur Welt und den anderen - Zuwachs von Fähigkeiten und Erfahrung - Selbstreflexion, Selbstwert und persönliche Ressourcen - und vieles mehr!

Dauerausstellung im Psychiatrie-Museum / 18 - 02 h

Die Geschichte der Psychiatrie vom Mittelalter zum Tollhaus - die Gründung der Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Waldau - die Psychiatrie und ihre Behandlungsmethoden zu Beginn des 20. Jahrhunderts - die Anstaltspsychiatrie (das Leben mit Arbeit und Freizeit, abgeschieden von der "Welt") - anatomische Hirnforschung - Steigerhubel, das Stadspital, eine "Fehlplanung".

Adolf Wölfli (1864 - 1930) / 18 - 02 h

Wölfli wird am 29. Februar als jüngstes von sieben Kindern in Bowil, Emmental (Kanton Bern) geboren. Adolf Wölfli wächst in sehr ärmlichen Verhältnissen auf. Wölfli lebt als Verdingbub in verschiedenen Bauernfamilien in Schangnau. Wegen versuchter Notzucht an einem vierzehnjährigen und einem fünfjährigen Mädchen wird Wölfli verhaftet und zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Zur Untersuchung seiner Zurechnungsfähigkeit wird Wölfli in die Irrenanstalt Waldau eingeliefert. Diagnose: Schizophrenie. Wölfli wird in der Waldau interniert und bleibt dort bis zu seinem Tod 1930. Sein 25'000-seitiges Erzählwerk enthält rund 1600 Zeichnungen und 1600 Collagen und besteht aus fünf Teilen. 1000 Zeichnung als Brotkunst. Wenige Schränke sind im Psychiatrie-Museum Bern zu sehen.



**MUSEUMSNACHT
BERN 18**

FREITAG 16. MÄRZ 18H-02H

WWW.MUSEUMSNACHT-BERN.CH